

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

3.12.1803 (No. 193)

Carlruher

Sonnenabend.

18



Zeitung.

den 3. December.

03.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio;

RELATA REFERO.

Inhalt: Hamburg. Göttingen; General Mortier. Wien; CensurVerfügung; Tod der Prinzessin Mattheilde von Esthe. Erlangen; ritterschaftliche Angelegenheiten. Stuttgart; Ankunft des Königs und der Königin von Schweden. Berlin; neue PostConvention mit Thurn und Taxis. Paris; vollkommene Amnestie; Nachrichten aus Boulogne; Abschiedsaudienz des russ. Gesandten Marfoss. Brüssel. Haag. London; ein franz. Geschwader fährt nach Irland. Genua; Audienz des k. k. Gesandten von Giusti bei dem Doge. Constantinopel; Besorgnisse wegen Morca.

Deutschland.

Hamburg, vom 22 Nov.

Am 15. d. wurde zu Sternberg im Mecklenburgischen der Landtag der Stände dieses Herzogthums eröffnet, welche bey dieser Gelegenheit, zum redenden Beweis ihres innigen Bedauerns über das Absterben der Erbprinzessin, gebornen Großfürstin von Rußland, beschlossen haben, den Landtag über Trauer zu tragen, obgleich die gewöhnliche LandesTrauerzeit bereits abgelaufen ist, auch alle sonst bey Landtagen gewöhnlichen Bälle und öffentlichen Vergnügungen nicht stattfinden zu lassen.

Göttingen, vom 23 Nov.

Vorgestern Abend wurde unsre Universität mit einem Besuch des Hrn. Generals Mortier beehrt. Gestern war grosse Aufwartung auf der Bibliothek. Der Hr. Gen. besuchte nachher den botanischen Garten, die Reitbahn, die Sternwarte und einige andre Anstalten in Gesellschaft seiner Adjutanten und des Generals Werle, und reiste, zufrieden über die blühende Georgia Augusta, deren erstem und erhabenem Mitbürger, des Kurprinzen Ludwig von Pfalzbaiern Durchl. er einen Besuch abgestattet hatte, Nachmittags um 4 Uhr wieder nach Hannover ab.

Wien, vom 23 Nov.

Da die Reichsritterschaft so viele Beschwerden wegen der Eingriffe in ihre Rechte bey Sr. kais. Maj. anhängig gemacht hat, so ist den hier anwesenden Deputirten von dem Hrn. ReichsVizekanzler mündlich erklärt worden, daß Se. Maj. die Reichsritterschaft in ihren konstitutionsmäßigen Rechten zu behaupten bereit sey, daß aber kein Mitglied durch besondere Verträge die Wirksamkeit der allgemeinen Maaßregeln schwächen soll.

Hier ist folgende neue Verfügung ergangen: Da von den k. k. CensursBehörden bemerkt worden ist, daß ungeachtet der durch ein gedrucktes Circulare vom 13 Oct. 1793 kund gemachten allerhöchsten Entschliessung dennoch von k. k. Unterthanen nicht nur ganze Werke in das Ausland zum Druck gegeben, sondern auch größere und kleinere Aufsätze und Briefe in auswärtige gelehrte Zeitungen und Journale und andre periodische Schriften eingerückt werden, ohne ein oder das andre vorher der inländischen Censur vorzulegen: So wird diese allerhöchste Vorschrift in Gemässheit eines erhaltenen höchsten Auftrags hiermit erneuert und jedermann gewarnt, nichts ohne vorläufig in den k. k. Erblanden

erlangten Censurs-Bewilligung ausser Landes hin immer öffentlich in Druck erscheinen zu machen.

Ein gestern hier aus Treviso eingetroffener Courier hat dem Erzherzog Ferdinand von Breisgau die Nachricht von dem am 17 d. erfolgten Ableben der Prinzessin Mathilde von Esthe, noch einzigen Schwester seines verstorbenen Schwiegervaters, des Herzogs von Modena, überbracht. Die Verstorbene war im 75. Jahr ihres Alters, und starb bedauert von Allen, die sie kannten, und das Glück hatten, ihr zu dienen.

Durch ihren Tod ist die Familie des Erzherzogs in 2 Monaten in die 3te Trauer versetzt worden, nachdem am 21. Sept. die Prinzessin v. Conty, jüngere Schwester des Herzogs von Modena, und am 14. Oct. derselben Bruder, der regierende Herzog v. Modena, gestorben sind.

Erlangen vom 25. Nov.

In unsrer heutigen Zeitung liest man: „Als zu Bamberg der Graf Türkheim dem Ausschuss der Ritterschaft am 15. die Audienz ertheilte, soll die Antwort eines Mitglieds im Wesentlichen folgendes enthalten haben: Wir sind freie Männer, und wollen es bis an unsern Tod bleiben; wir sind durch einen dreifachen Eid dem Kaiser verpflichtet, wir können daher in keinen andern willigen, als bis wir von den ersten Eiden losgesprochen sind. Wie könnten Se. Kurfürstl. Durchl. sich solcher Vasallen freuen, die mit Eiden spielen? Würde uns nicht die ganze Nachwelt wegen unserer Treulosigkeit tadeln? Wenn der Kurfürst uns unseres Eides vom Kaiser entbinden läßt, so wollen wir uns nicht weigern, ihn dem Kurfürsten zu leisten und wir werden dann getreue Unterthanen seyn. Graf v. Thierheim unterbrach den Redner mit der Erklärung, daß er keine mündliche Protestation annehmen könne, sondern sie müsse schriftlich geschehen. Die Deputation sitzt nun täglich; ihr ist ein Kurfürstl. Rath als Syndikus beigelegt; die übrigen Ritterschaftlichen Mitglieder gehen bei ihr ab und zu, und ohne Zweifel wird sie mit ihren Sachen so lange beschäftigt seyn, bis die Huldigung vorüber ist, denn so viel soll sie doch erhalten haben, daß sie für jetzt nicht dabei zu erscheinen genöthigt ist. Man erwartet neue Verhaltungs-Befehle von München, wohin in dieser Sache ein Offizier als Courier abgeschickt worden ist. Nach mehreren ritterschaftlichen Schüssen sind starke Commando's als Exekution abgegangen. Wie man sagt, sind von Wien gegen diese Vorschritte selbst bei dem Kurfürsten Vorstellungen gemacht worden.

Stuttgart, vom 1. Dec.

Gestern Abends sind Ihre Majestäten, der König und die Königin von Schweden, mit Ihrem Gefolge,

aus Carlsruhe hier angekommen. Heute Mittag sind Sie von hier nach Ulm und München abgereist.

P r e u s s e n.

Berlin, vom 22. Nov.

Es sind hier neue Verfügungen in Ansehung des Postwesens in den neu acquirirten Entschädigungs-Provinzen, in welchen sonst die Reichspost war, getroffen worden. In deren Folge hat der hiesige Hof eine besondere Convention mit dem Fürsten von Thurn und Taxis geschlossen, die am 12. Nov. von dem hohen Contrahenten ratificirt worden ist. Unser König hat bey dieser Gelegenheit seinem Hrn. Schwager, dem Erbprinzen von Thurn und Taxis; ein Geschenk von $\frac{1}{2}$ Mill. Gulden gemacht. Der Gesandte und Staatsminister des Fürsten von Thurn und Taxis, Baron von Brinz, hat eine goldene mit dem Porträt des Monarchen gezierete und mit Brillanten reich besetzte Dose zum Geschenk erhalten.

(M. d. S. 3.)

F r a n k r e i c h.

Paris vom 28. Nov.

Gestern, bey der großen Sonntags-Audienz, wurden mehrere vornehme Russen, Deutsche, Italiener u. a. dem ersten Consul präsentirt. Der russische bevollmächtigte Minister, Hr. Graf von Marcof, überreichte seine Zurückberufungsbriefe, und präsentirte den Legations-Sekretär und Rath, Hrn. Dubril, als Geschäftsträger bis zur Ernennung seines Nachfolgers. Er sagte zum ersten Consul, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland, der ihm, auf sein positives Begehren, in sein Vaterland zurückkehren, die Erlaubniß dazu ertheilt, ihm den Auftrag gegeben habe, bei dieser Gelegenheit dem ersten Consul die Versicherung zu wiederholen, daß Se. Majestät, der Kaiser, gesonnen sind, in allen Umständen, dem System der guten Freundschaft und Vereinigung treu zu bleiben, welches seit einigen Jahren zwischen beyden Staaten statt gehabt hat. Seinerseits beauftragte ihn der erste Consul, bey seiner Ankunft in Petersburg, Sr. Maj. dem Kaiser die ganz besondere Achtung auszudrücken, die er diesem Fürsten geweiht habe, und denselben zu versichern, daß er fest entschlossen ist, immer alle Gelegenheiten, die sich darbieten könnten, zu ergreifen, um die Bande der guten Freundschaft, welche seit einigen Jahren so glücklich zwischen den beiden Ländern besteht, immer fester zu knüpfen.

Auf der gestrigen großen Parade sahe man zum ersten Male das Korps der Matrosen der Konsular-Garde, mit ihren Weilen, Hacken, Pistolen im Gürtel, in runder Weste und langen Heinkleidern.

Das offizielle Blatt macht heute einen Regierungsbeschluß vom 24. d. bekannt, wodurch der gesetzgebende

Körper für seine Session des J. 12 auf den 15. Novobr.
(6. Jan.) zusammenberufen wird.

Durch einen Regierungsbeschluss vom 23. wird allen Konscribirten der J. 8, 9, und 10, über die noch kein definitives Urtheil gesprochen ist, vollkommene Amnestie zugesichert, wenn sie vor dem 1. Jan. f. J. vor den geeigneten Behörden sich stellen, und erklären, daß sie bereit seyen, sich zu ihrem Korps zu begeben.

Man versichert, sagt das Journal des debats, daß der Hr. Graf von Warfokoff, als russ. Botschafter, nach London gehe. (Nach englischen Blättern hat der dormalige russische Gesandte zu London, Graf Woronzow, kürzlich Depeschen von seiner Regierung erhalten, die ihn zu einem wichtigen Posten nach Petersburg abrufen.)

Der Seeminister ist von der nach den Küsten gemachten Reise zurück hier angekommen.

Gestern sind die Jäger der Konsulargarde in Plattschiffen die Seine aufwärts gefahren.

Nachrichten aus Boulogne zufolge ist seit einigen Tagen das Wetter so ungünstig geworden, daß mehrere Divisionen der Flottille, die aus verschiedenen Häfen erwartet wurden, nicht eintreffen konnten. Die Zurüstungen werden mit einer Thätigkeit fortgesetzt; die schwer zu beschreiben ist. Täglich kommen frische Regimenter an, und bilden sich neue Lager. Man fängt an, Feldstücke, Munition und Pferde an Bord der Plattschiffe einzuschiffen. Alles ist in Bewegung. Am 19. sind 3 neue Kanonierschaluppen auf dem Schiffswerke von Madelaine vom Stapel gelassen worden; 12 andere werden unverzüglich vom Stapel gelassen werden. Obgleich der harten Jahreszeit, haben die Arbeiten im Haven, selbst bei der Nacht, keine Unterbrechung erlitten. Die Forts, die man längst der Küste erbaut, werden nächstens weit genug vorgerückt seyn, um sie mit Geschütz zu versehen. Der Kriegsminister wird hier erwartet.

Niederlande.

Brüssel, vom 25 Nov.

Zwischen der batav. Republik und England besteht noch immer durch stillschweigende Einwilligung eine Art von Korrespondenz zwischen den Häfen der Maas und Harwich, die sich aber bloß auf einige Handelsgeschäfte verschiedener bekannter Häuser bezieht, und auf diesem Weg kommen die engl. Zeitungen ziemlich regelmäßig nach Rotterdam.

Das prächtige Schloß Schonenberg zu Laeken wird nun wirklich abgetragen. Die Materialien werden nach und nach verkauft. Das Schloß mit allen Zugehörungen ist kaum um $\frac{1}{2}$ Mill. Fr. verkauft worden, und hat wohl 6mal so viel zu erbauen gekostet. Es ist für die Rechnung des Herzogs von Sachsen-Teschen verkauft

worden, welchem es seine verstorbene Gemahlin hinterlassen hat.

Briefe aus Ostende vom 21. d. kündigt an, daß das Hauptquartier des Gener. Dubinot, Kommandant der Truppendivision, welche auf der Küste hinter Ostende barakirt, am 22. von da nach Brügges abgehen sollte, wo der Obergen. d'Aroust mit seinem Gen. Craas sich noch immer befindet; ein Theil des Gepäcks und der Militärverwaltungen hatte bereits diesen Weg genommen.

Man glaubt noch immer, daß die geheime Expedition, welche die Engländer vorbereiten, gegen Seeland gerichtet sey.

Auf der Rhede von Fließingen ist eine ziemlich große Anzahl Kriegs- und Transportschiffe aus verschiedenen holländ. Häfen angekommen; es werden noch weit mehrere daselbst erwartet. — Das Gerücht von dem Auslaufen der holländ. Eskadre aus dem Texel hat sich nicht bestätigt.

Holland.

Haag, vom 22 Nov.

Die gallo-batavischen Korps, welche auf den Höhen des Depart. Utrecht kampiren sollen, machen sich bereit, in der nächsten Woche dahin zu gehen. Sie sind 15,000 M. stark.

In der heutigen Versammlung des Staatsbewinds ist darüber gelooßt worden, welche von unsern Truppen die Expedition gegen England mitmachen sollen. Man schmeichelt sich, daß diejenigen unsrer Truppen, auf welche das Loos gefallen ist, eben so gut gelaunt dabey seyn werden, wie die französische.

Haag, vom 23. Nov.

Gen. Boudet ist zu Utrecht angekommen. Er wird daselbst die batavischen Truppen, welche 10,000 Mann stark sind, und wozu noch einige französische Korps stehen, kommandiren. Gen. Boudet steht unter dem Oberbefehl des Gen. Victor, welcher wieder mit seinem ganzen Hauptquartier im Haag angekommen ist. — Die letzten Briefe aus Fließingen melden, daß Gen. Monnet die auf der Insel Wa'chern befindlichen Truppen sehr oft manövriren läßt, woraus man schließt, daß sie mit zur Expedition bestimmt sind. Eine Menge Transportschiffe waren von Rotterdam daselbst angekommen, und es ist sicher, daß man im Haven von Fließingen eine zahlreiche Flottille versammeln wird.

England.

London vom 16. Nov.

Man hat durch die Fregatte, der Diamant, welche zu dem Geschwader des Admirals Cornwallis vor Brest gehört, und die den 9ten Abends in Cove ankam, er-

fahren, daß sie zwey französische Linien-Schiffe und einige Fregatten erblickt hat, welchen sie so lange nachsah, bis sie sich hinter das Vorgebirg Clear hinwandten. Der Diamant hat sich daher entschlossen, nach Cove zu segeln, um den Lord Gardner davon zu benachrichtigen. Der Lord hat sogleich zweckmäßige Maasregeln ergriffen. Vier Linien-Schiffe von 74 Kanonen kreuzen auf der Höhe des Vorgebirgs Clear. Man glaubt, dieses Geschwader sey aus Lorient, Ferrol oder Corunna ausgelaufen; denn Brest ist zu genau blockirt, als daß es aus diesem Seehasen hätte segeln können, ohne bemerkt zu werden.

Es soll ein neues viel ernsthafteres Bombardement gegen Boulogne, und alle Häfen, wo ein Theil der Flottille ist, vorgenommen werden. Man soll sich mehr nähern, und die Zerstörung der Chaluppen und Boote bewirken.

Lord Hawkesbury ist, unter dem Titel eines Barons von Hawkesbury, zum Oberhaus befördert worden. Die Veränderung im Ministerium soll im Werke, aber noch nicht vollendet seyn.

Italien.

Genua vom 19. Nov.

Vorgestern hat der kaiserl. Gesandte, Freiherr von Giusi, eine feierliche Audienz bei unserm Doge gehabt, an den er folgende Anrede hielt: „Beauftragt von dem Kaiser und König, meinem erhabenen Herrn, die Verhältnisse und Korrespondenz, welche ehemals zwischen dem kaiserl. Hof und dieser Republik bestanden haben, wieder anzuknüpfen, und der erste, der nach einem langen Zwischenraume wieder auersuchen worden ist, denselben hier zu representiren, empfinde ich das höchste Vergnügen in Ausrichtung eines so ehrenvollen Auftrags. Als Dollmetscher der Gesinnungen und Willensmeinung eines Monarchen, dessen unterscheidender Charakterzug Redlichkeit, und dessen theuerster Wunsch das allgemeine Beste ist, darf ich wohl nicht zweifeln, in der Weisheit der ligurischen Regierung Erwiderung dieser Gesinnungen zu finden, von welchen die Gründung und Erhaltung der gegenseitigen Eintracht der politischen Gesellschaften und Nationen abhängen. Als eine unverwerfliche Urkunde dieser Gesinnungen habe ich hier die Ehre, zwei Beglaubigungsschreiben Sr. k. k. apostol. Majestät zu übergeben, wodurch ich zu Allerhöchsthrem bevollmächtigten Minister und außerordentlichen Gesandten bei dieser alten und berühmten Republik in Allerhöchsthrem doppelten Eigenschaft als Oberhaupt des deutschen Reichs und der österreichischen Monarchie bestellt werde. Die daraus hervorleuchtende besondere Reizung und Achtung für den ligurischen Freistaat, machen mir es zu einer süßen Pflicht, in Gemäßheit derselben, bei allen Gelegenheiten meine Amtsführung einzurichten, so wie meine Wünsche

für das Glück der Republik. Ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich, in Kultivirung dieses glücklichen Verhältnisses, das Organ und Werkzeug einer engeren Verbindung zwischen beiden Regierungen werden kann, und wenn ich, indem ich das Vertrauen der Republik und ihrer würdigen Repräsentanten verdiene, dieselben von dem ganzen Umfang der Ehrerbietung überzeugen kann, wovon ich den Doge und Senat die Versicherung anzunehmen bitte. Der Doge antwortete dem Freiherrn von Giusi auf das verbindlichste, und sagte ihm unter andern: Ihre Talente und Tugenden haben uns mit Ungeduld Ihrer Ankunft unter uns entgegen sehen lassen, und geben uns die Ueberzeugung, daß Sie die Ihrem erhabenen Souverain schuldigen Pflichten mit der unwandelbarsten und aufrichtigsten Zuneigung für die ligurische Nation und ihre Repräsentanten zu vereinbaren wissen werden.

Türkey.

Constantinopel vom 15. Oct.

Da die Pforte einen unvermutheten feindlichen Einfall in Morea sehr befürchtet, so hat sie nicht allein dem Kapitan Pascha Befehl gegeben, mit seiner Flotte die dortigen Gewässer zu decken, sondern es haben auch mehrere Gouverneurs der dortigen benachbarten Provinzen den strengsten Auftrag erhalten, mit ihren Truppen unverzüglich dahin zu marschiren.

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus der Türkey zufolge, hat zwar Abdulwehab Mecca und Medina verlassen müssen, man glaubt aber, daß er in Arabien neue Verstärkungen sammle. — Der Hamburgische unpartheyische Correspondent wird jetzt zu Constantinopel ins Türkische übersetzt. —

Todes Anzeige.

Carlsruhe. Unsere gute liebe Mutter und respect. Schwiegermutter, die verwitvete Pfarrer Langin, geborne Widenmann, ist gestern Abends um 6 Uhr durch den Tod von uns geschieden. Sie ward vor einiger Zeit von einem Schlagfluß gelinde, letztern Sonntag aber stark befallen, worauf eine Entkräftung und dann ein Nachlaß der Natur erfolgte, woran sie ihr Leben in einem Alter von beinahe 75 Jahren endigte.

Wir geben von diesem uns sehr schmerzenden Falle allen unsern Verwandten und Freunden hierdurch Nachricht, danken verbindlichst für die der Seeligen erwiesene Liebe und Freundschaft und empfehlen uns zu Gewogenheit, unter Verbittung der Condolenz-Bezeugung. Carlsruhe den 2. Dec. 1803

Im Namen meiner 2 Schwäger,
meiner Gattin und für mich:
W. E. Obermüller,
Cammerrath und General-Cassier.